

schrift tragen. Besonders am Herzen lagen ihm die sächsischen NABU-Fachtagungen der Feldherpetologen und Ichthyofaunisten, die Feldherpetologischen Tage und die Etablierung der Jahresschrift und der Mitteilungen für Sächsische Feldherpetologen und Ichthyofaunisten, bei denen er mitwirkte und sich stets um größte Perfektion bemühte.

Seit 1990 war er zudem als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer aktiv. Hier war er über 25 Jahre für alle Amphibienvorkommen der Region Oschatz und die Betreuung des Naturschutzgebietes „An der Klosterwiese“ zuständig. Hervorzuheben ist seine wichtige Rolle bei der Planung und dem Bau der stationären Amphibienschutzanlage in Mahlis, die 1996 fertiggestellt wurde, und 1997 die Entdeckung des bis dahin nicht nachgewiesenen Springfrosches in der Region. Er erbrachte auch den Nachweis des Fadenmolches im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet. Lange Zeit war er federführend im Sächsischen Amphibien- und Reptilienmonitoring als Hauptkoordinator tätig und ließ selbst beim Urlaub in Nordrhein-Westfalen „seine“ Frösche und Molche nicht aus den Augen.

Zudem verfasste er zahlreiche Fachbeiträge, um sein Wissen an interessierte Naturschützer weiterzugeben.

Der Name Heinz Berger war fast fünfzig Jahre untrennbar mit der Feldherpetologie in Sachsen und darüber hinaus in Deutschland verbunden. Für Sachsen und für den NABU war er der Motor der Artenkartierung und die Symbolfigur für einen gelebten Amphibien- und Reptilienschutz. In Anerkennung seiner großen Verdienste erhielt er während seiner Schaffenszeit zahlreiche Ehrungen und Preise.

Die schwere Krankheit zwang Dr. Heinz Berger Ende 2015 dazu, seine Tätigkeit als Naturschutzhelfer niederzulegen.

Auch als Mensch wird er uns mit seiner lebenswürdigen, offenen und immer freundlichen Art

fehlen. Die entstandene Lücke, die Dr. Heinz Berger im ehrenamtlichen Naturschutz des Landkreises Nordsachsen hinterlassen hat, wird nur schwer zu schließen sein. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Anett Kochale
Untere Naturschutzbehörde
des Landkreises Nordsachsen

Wolf-Rüdiger Große
NABU Sachsen und Landesfachausschuss
für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik

Walter Dick

geboren am 2. September 1929
gestorben am 10. Dezember 2016

Walter Dick, passionierter Naturschützer und begeisterter Naturfreund mit fundierten Kenntnissen in Botanik, Herpetologie, Ornithologie und Entomologie, ist für seine Verdienste im aktiven Naturschutz sowie für seine Leistungen bei der Erforschung der heimatischen Natur in dieser Zeitschrift bereits 1994 und 1999 gewürdigt worden. Leben und Wirken W. Dicks sind von dessen langjährigem Freund Heinz Holupirek sowohl in den genannten Würdigungen als auch in zwei weiteren, die er in den „Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen“ veröffentlichte, so treffend geschildert worden, dass eine Wiederholung plagiatorisch anmuten würde. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich auf diese vier Würdigungen verwiesen.

Walter Dick war von seiner Geburt bis zu seinem Tode der Heimatstadt Annaberg (heute Annaberg-Buchholz) treu geblieben. Hier wuchs er auf und widmete sich von früher Jugend an der heimatischen Natur, die für ihn unendlich viele „Geheimnisse“ barg, die es zu erkunden galt. Es wundert daher nicht, dass W. Dick die Arbeit der

1967 gegründeten AG Avifaunistik im Bezirk Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) von Beginn an tatkräftig unterstützte und der zentralen Avifaunakartei in Schloss Augustusburg zahlreiche wertvolle Fakten zuleitete. Im gleichen Jahr hatte W. Dick auch an der 1. Avifaunistentagung des Bezirkes teilgenommen und war bis zur Wende den Zielen der AG Avifaunistik treu ergeben. 1970 war ihm ein erster Brutnachweis des Birkenzeisigs bei Annaberg-Buchholz gelungen, zeitgleich mit einem weiteren, den H. Weber aus dem NSG „Mothäuser Heide“ vermeldet hatte. Der Neugründung des „Vereins Sächsischer Ornithologen“ stand er wohl zunächst skeptisch gegenüber, trat aber 1995 dem Verein bei und knüpfte damit persönlich an die Tradition sächsischer Avifaunistik an. Mehrfach hat sich W. Dick in den Zeitschriften „Der Falke“ und „Beiträge zur Vogelkunde“ zu Wort gemeldet und über besondere Beobachtungen berichtet. Im Altkreis Annaberg leistete Walter Dick vorbildliche praktische Naturschutzarbeit. Insbesondere die Kartierung von Amphibien sowie der Schutz ihrer Laichgewässer sind untrennbar mit seinem Wirken verbunden. Das dauerhafte Engagement Dicks für aktiven Naturschutz bedurfte weder eines behördlichen Auftrags noch einer Bestellung als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer, obwohl er zumindest zeitweise als solcher tätig war. Die Geradlinigkeit seines Wesens, seine Ehrlichkeit und die auch beruflich geforderte Gründlichkeit (er war Mitarbeiter im Versicherungswesen) brachten ihm nicht selten das Missfallen von Behördenvertretern und anderen Widersachern ein, wodurch sich Walter Dick jedoch nicht von seinem Weg abbringen ließ. Walter Dick war zeitlebens Junggeselle und verzichtete auch auf einen eigenen fahrbaren Untersatz. Seine Exkursionsziele erreichte er mit Bus und Bahn, was ausgedehnte Fußwanderungen in mehr oder weniger unzugängliche und entlegene Gebiete einschloss. Nach Eintritt in den selbst bestimmten vorzeitigen Ruhestand

blieb er seinem Lebensstil treu. Seine Briefe schrieb er, so weit die Erinnerung auch zurück reicht, mit der Hand. Der Verzicht auf technische Hilfsmittel setzte sich bis ins hohe Alter fort und die Vorteile moderner Kommunikation (PC, Internet, E-Mail) waren für W. Dick kein Thema. Einerseits erschien das seinem Wesen entsprechend konsequent, andererseits trug diese „Abstinenz“ wohl wesentlich zur Abkopplung vom gesellschaftlichen Leben oder beispielsweise von den Aktivitäten des VSO bei. Leider wird in unserer schnelllebigen turbulenten Zeit die Isolation und Vereinsamung eines einzelnen Menschen kaum wahrgenommen.

Im Namen seiner Freunde und Weggefährten sei an dieser Stelle dem Leben und Wirken Walter Dicks mit großer Anerkennung gedacht. Der Verstorbene war in Belangen des praktischen Naturschutzes stets ein Vorbild, seine verbalen und schriftlichen Wortmeldungen zeugten von Sachverstand, weit reichenden Kenntnissen der heimatischen Natur und waren nicht selten kritisch und mahndend zugleich. Walter Dick wird uns fehlen.

Dieter Saemann
Chemnitz

Harald Krug

geboren am 1. Januar 1954
gestorben am 11. Oktober 2016

Am 11. Oktober 2016 starb unerwartet Harald Krug, ein NABU-Aktivist der ersten Stunde, Mitbegründer und Motor des ersten NABU-Naturschutzzentrums in Groitzsch sowie langjähriger Vorsitzender der NABU Fachgruppe Groitzsch und der NABU Regionalgruppe Südraum Leipzig. Sein Lebenswerk zieht sich wie ein grünes Band durch den Südraum Leipzigs. Seit seiner Kindheit faszinierte ihn die heimische Tier- und Pflanzen-